

FORUM

Feinstaub – auch bei uns!

Lungengängiger Feinstaub (PM10) besteht aus Teilchen von weniger als einem Hundertstelmillimeter Durchmesser. Erhöhte Konzentrationen gefährden vor allem die Gesundheit von Kindern und Asthmatikern und erhöhen die Sterblichkeit. Die bei der Messstation Vaduz (Nähe Gymnasium) gemessenen Werte übersteigen die gesetzlichen Grenzwerte in diesem Monat mehrfach massiv. Der Grenzwert des Tagesmittels von 50 mg/m<sup>3</sup> darf jedoch höchstens ein Mal pro Jahr überschritten werden. Denn Feinstaub kann die Gesundheit von uns allen gefährden!

Woher kommt der Feinstaub?

Im Dezember wurden die Tagesgrenzwerte von 50 mg/m<sup>3</sup> schon 4 Mal überschritten: 16.12. = 90, 15.12. = 61, 3.12. = 54, 14.12. = 51. Zudem lagen die Tageswerte an acht Tagen zwischen 40 – 50 mg/m<sup>3</sup>!

Bei uns vor allem relevante Quellen von Feinstaub sind die Abgase von Motoren (Dieselruss bei Fahrzeugen ohne Partikelfilter) und Heizungen. Auf den Strassen bildet sich Feinstaub zudem aus dem Abrieb von Reifen und Bremsbelägen, der von den Fahrzeugen zusammen mit den Streusalzpartikeln wieder aufgewirbelt wird. Auch Ammoniakemissionen aus der Landwirtschaft können eine Rolle spielen sowie Emissionen von Industrie und Gewerbe.

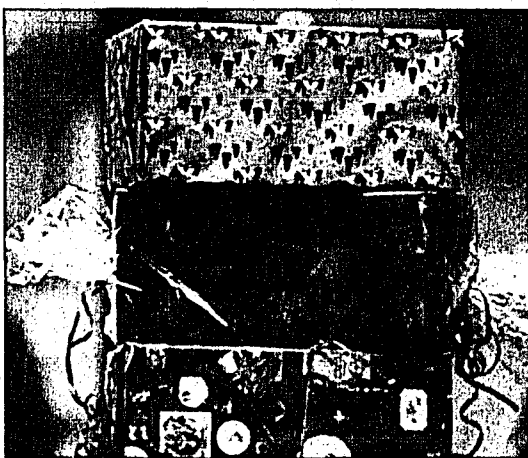
Was sind die Folgen, was ist zu tun?

Feinstaub überwindet beim Einatmen die Barrieren in Nase und Rachen. Die Partikel gelangen in die feinsten Lungenverästelungen und können dort verschiedene Atemwegserkrankungen bewirken. Feinstaub und darin enthaltene polyaromatische Kohlenwasserstoffe und Schwermetalle können zudem toxisch wirken und Krebs verursachen.

Wenn die durch Verkehrsmissionen wie Feinstaub verursachten vorzeitigen Todes- und Krankheitsfälle von der Schweiz und Österreich auf unser Land umgerechnet werden, ergeben sich Kosten für die Liechtensteiner Volkswirtschaft von etwa 15 Millionen Franken pro Jahr.

Zu fordern sind deshalb Partikelfilter für alle Fahrzeuge mit Dieselmotor. Beim Kauf von Autos mit Dieselmotor ist unbedingt zu berücksichtigen, dass nur bestimmte Marken ihre Dieselaautos serienmässig mit Filter ausrüsten.

VCL, Georg Sele



«Zweimal Weihnachten»

VADUZ – Die Liechtensteinische Post AG führt wiederum zusammen mit dem Liechtensteinischen Roten Kreuz vom 24. Dezember bis zum 5. Januar die Aktion «Zweimal Weihnachten» durch. Entgegengenommen werden gerne Artikel des täglichen Bedarfs wie z.B. neue Kinderschuhe, Hygiene- und Toilettenartikel, nicht verderbliche Lebensmittel und Kinderspielsachen (keine Altkleider) oder Geschenke, die doppelt unter dem Weihnachtsbaum liegen oder entbehrt werden können (Neuware). Die heurige Weihnachtssaktion kommt Menschen auf der Schattenseite des Lebens im In- und Ausland zugute. Der diesjährige Schwerpunkt im Ausland ist Rumänien (Kinderheime, Betagte und kinderreiche Familien). Ausserdem finden Verteilungen in Weissrussland und Bulgarien statt, die Post leitet Ihr Geschenkpaket während dieser Zeit kostenlos weiter. Entsprechende Adresskleber finden Sie bei jeder Poststelle.

Mit einem herzlichen Vergelt's Gott  
Ihr Liechtensteinisches Rotes Kreuz

# Menschlichkeit und Wärme

Fürstin Marie und Erbprinzessin Sophie besuchen Alters- und Pflegeheime



TRIESEN/BALZERS – Schon seit vielen Jahren lässt es sich Landesfürstin Marie nicht nehmen, sich in der vorweihnachtlichen Zeit persönlich um die älteren und kranken Mitbürgerinnen und Mitbürger zu kümmern. So stattete die Landesfürstin zusammen mit Erbprinzessin Sophie gestern Montag den Bewohnerinnen und Bewohnern des Betreuungszentrums St. Mamertus in Triesen (linkes Bild) und des Alters- und Pflegeheims Schlossgarten in Balzers (rechtes Bild) ihren Besuch ab. Mitmenschlichkeit und Wärme standen im Mittelpunkt der festerlichen Stunden, welche Fürstin Marie gestern mit den älteren Menschen verbrachte. Die Fürstin schliesst ihre diesjährigen Besuche morgen Mittwoch im Wohnheim Resch in Schaan und im Betreuungszentrum St. Martin in Eschen ab.

## «aha» für alle

Das «aha» ist fünf Jahre alt geworden

SCHAAN – «Aha» – Tipps und Infos für Junge Leute feierte am vergangenen Freitag seinen 5. Geburtstag. Das Jugendinformationszentrum hat sich im Laufe der Jahre zu einer beliebten Anlaufstelle für jegliche Bedürfnisse entwickelt.

• Tamara Frommelt

Er ist gross, bunt und auffällig – der Bus des «aha». Sieht man ihn auf der Strasse, denkt man sofort an Jugendliche und an den Bahnhof Schaan. Beide zusammen machen das «aha» aus. Das Zentrum steht allen Jugendlichen aber auch Erwachsenen offen und ist mindestens so bunt wie sein Bus. In den einladenden Räumlichkeiten findet man zahlreiche Prospekte, Zeitschriften und Bücher, man kann im Internet surfen und sich von den Angestellten informieren lassen – kostenlos. Geschäftsleiter Peter Dahmen: «Viele Leute kommen zu uns und sagen, sie wüssten nicht, ob sie hier richtig seien. Bei uns sind sie immer richtig.» Das «aha» hat den Anspruch, auf jede Frage binnen 24 Stunden eine Antwort zu haben. Das «aha» vereint drei Dimensionen in



Geschäftsleiter Peter Dahmen, Iris Ott (Öffentlichkeitsarbeit, Projekte und Jugendinformation) und Patrizia Strub-Wohlwend, Vorstandsmitglied Verein Jugendinformation, am Pressegespräch anlässlich des 5. Geburtstages des «aha».

sich: Die Jugendinformation, die Projektteilung und das EU-Programm «Jugend». In der Projektteilung werden Kurse für Jugendliche angeboten, die sich in Treffs oder Jugendgruppen engagieren möchten. Ein Anliegen des «aha»-Teams ist es, die Beteiligung von jungen Menschen zu fördern. Deshalb gibt es die Möglichkeit, sich zum Jugendbegleiter ausbilden zu lassen. Die Jugendbegleiter in Liechtenstein begleiten andere Jugendli-

che beispielsweise zu Lagern in anderen Ländern und haben mittlerweile einen eigenen gegründet. Mit dem EU-Programm «Jugend» können Jugendliche in ganz Europa Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen.

Jugendliche ernst nehmen

Patrizia Strub-Wohlwend, Mitglied im Verein Jugendinformation, der das «aha» trägt, ist «seit Anbeginn dabei». Das «aha» sei

für sie «wie ein kleines Kind» gewesen, dass mittlerweile gewachsen ist. Dahmen zur Entwicklung: «Immer öfter kommen die Leute mit konkreten Fragen zu uns, die sie im Internet nicht finden. Sie informieren sich zum Beispiel über Auslandsaufenthalte. Dank den Rückmeldungen von Jugendlichen, die bereits Erfahrungen gesammelt haben, kann das «aha» gezielt Auskunft geben. Einer unserer Grundgedanken ist es, dass sich die Jugendlichen ernst genommen fühlen», so Strub-Wohlwend. «Die Tendenzen der Jugendlichen werden aufgenommen und angegangen».

Kontinuierliche Zusammenarbeit

Das «aha» ist keine Liechtensteiner Idee. Als Vorbild diente das «aha» in Dornbirn. Noch zwei andere «ahas» finden sich in Ravensburg und Bregenz. Zwischen den verschiedenen Stellen existiere eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Eine Vernetzung gibt es auch mit Liechtensteiner Institutionen, zum Beispiel mit Jugendtreffs, Gemeinden oder der Fachstelle für Sexualfragen.

## Zustupf für wohltätige Organisationen

Spenden der Liechtensteinischen Kraftwerke sorgen für Vorweihnachtsfreude

SCHAAN – Traditionsgemäss denken die Liechtensteinischen Kraftwerke im Advent ganz besonders an die zahlreichen wohltätigen Organisationen des Landes, die sich mit viel Engagement und ohne grosses Aufsehen tagtäglich für unsere schwächeren Mitmenschen einsetzen. So konnten sich auch dieses Jahr wiederum verschiedene dieser Institutionen, Verbände und Vereine über ein schönes Vorweihnachtsgeschenk in Form einer Spende freuen.

Die alljährliche Spendenaktion der Liechtensteinischen Kraftwerke soll in erster Linie die grosse Wertschätzung für die Arbeit der im Sozialbereich tätigen Vereine, Verbände und Institutionen zum Ausdruck bringen. Sie soll aber ebenso Zeichen dafür sein, dass soziales Engagement in einem marktwirt-



Eine ganze Reihe von Organisationen – darunter auch Landesfürstin Marie für das Rote Kreuz – durfte eine Spende der LKW entgegennehmen.

schaftlich orientierten Unternehmen seinen festen Platz haben kann und haben soll.

Als Dankeschön für ihre unentbehrliche Arbeit und als kleine Unterstützung für kommende Aufgaben sind nachfolgend genannte

Institutionen, Verbände und Vereine in den Genuss eines vorweihnachtlichen «Zustupfs» gekommen.

Liechtensteinisches Rotes Kreuz; APH Schlossgarten; Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche; Betagtenwohnheim St. Florin; Be-

treuungszentrum St. Mamertus; Betreuungszentrum St. Martin; Caritas Liechtenstein; Eltern-Kind-Forum; Familienhilfe Balzers; Familienhilfe Schaan/Planken; Familienhilfe Triesen; Familienhilfe Triesenberg; Familienhilfe Unterland; Familienhilfe Vaduz; Frauenhaus Liechtenstein; Hilfswerk Liechtenstein; Hospizbewegung Liechtenstein; Liecht. Waldorfschule; Stiftung für Krisenintervention; Verein Kindertagesstätten Liechtenstein; Wohnheim Resch.

LKW-Verwaltungsratspräsident Dr. Alexander Ospelt und Generaldirektor Hagen Pöhnert, die im Rahmen eines kleinen Apéros die Übergabe der Spenden vornahmen, freuten sich ganz besonders darüber, dass I.D. Fürstin Marie als höchste Repräsentantin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes den Scheck für das Liechtensteinische Rote Kreuz persönlich entgegennahm. (PD)